

# Er will was Sinnvolles tun

Wie ein Flüchtling aus Gambia auf Arbeitssuche im Remshaldener Pflegeheim mit offenen Armen aufgenommen wird

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REINHOLD MANZ

Remshalden. Morro Kora kommt aus Gambia, ist als Asylbewerber in Deutschland und will in der Pflege arbeiten. Jetzt bekommt er wohl seine Chance. Ursula Wössner-Ackermann kann Nachwuchs brauchen. Die Pflegeberufe in Deutschland sind in der Krise. „Alle Heime haben Bedarf an Fachkräften“, sagt die Leiterin des Pflegeheims an den Weinbergen in Geradstetten. Leider standen für sie bis jetzt bürokratische Fragen im Weg.

Diese Geschichte ist ein Fall, der zeigt: Asylbewerber sind nicht nur Hilfsbedürftige, die den deutschen Staat Geld kosten, sondern Menschen, die umgekehrt Staat und Gesellschaft helfen können, wenn sie eine Chance bekommen. Warum auch nicht? Beispiel Pflegeheim: „Wenn ich morgen meine ausländischen Mitarbeiter gehen lassen müsste, dann müsste ich diesen Laden zumachen“, sagt Ursula Wössner-Ackermann. Die Leiterin des Remshaldener Awo-Heims sitzt auf der Terrasse des Cafés der Begegnungsstätte im betreuten Wohnen und zeigt hinüber zum Heim. „Ich habe da drüben 25 Nationen.“ Auch Afrikaner sind schon unter den Mitarbeitern, der Pflegedienstleiter stammt aus dem Kongo.

Der Fachkräftemangel, den es in manchen Branchen gibt, ist in den Pflegeberufen eklatant. Altenpflege ist nicht attraktiv, der Job ist psychisch wie physisch anpruchsvoll, die Arbeitszeiten nicht privatreisunfreundlich, die Bezahlung nicht unbedingt fürstlich. „Wenn es der Industrie gutgeht, dann geht es der Altenpflege schlecht“, so ist die Gleichung von Ursula Wössner-Ackermann. Weil die jungen Leute eben lieber in besser bezahlte Jobs mit übersichtlicheren Arbeitszeiten gehen.

Neben der Heimleiterin sitzt einer am Tisch, der ist nicht so wöhlerisch, der kann nicht wöhlerisch sein. Morro Kora heißt er, kommt aus dem westafrikanischen Gambia und ist 21 Jahre alt. Alles, was er will, ist: nicht mehr sinnlos irgendwie den Tag rumbringen müssen. Und: die Gelegenheit für einen Job beim Schopf packen. In Gambia, erzählt er in einer Mischung aus Deutsch und Englisch, hat er neben der Schule Freiwilligenarbeit beim Roten Kreuz geleistet. Er helfe gerne Menschen, sagt er.

## Aus Libyen kam er im überfüllten Boot über das Mittelmeer

Wenn neue Flüchtlinge in Remshalden ankommen, dann lädt sie der Arbeitskreis Asyl immer zum Willkommensessen in die Begegnungsstätte im Erdgeschoss des betreuten Wohnens ein. Das Essen liefert die Awo, die das betreute Wohnen und das benachbarte Pflegeheim betreibt. Dort, beim Essen, hätte Morro Kora gleich Interesse angemeldet, um Heim zu arbeiten, sagt Ute Horn vom Arbeitskreis. Jetzt könnte daraus etwas werden, Ursula Wössner-Ackermann zumindest kann sich das vorstellen. Er soll ein Praktikum machen, so ihre Idee, um zu sehen, ob die Arbeit ihm liegt.

Morro Kora ging in Gambia noch zur Schule. Er war gerade 17, als er 2011 mit



„Schwäbisch lernt er bei uns schnell“ (von links): Mohammad Nadeem, Flüchtlingsbetreuer der Gemeinde Remshalden, Morro Kora, Asylbewerber aus Gambia, Ursula Wössner-Ackermann, Leiterin des Pflegeheims an den Weinbergen in Geradstetten, und Ute Horn vom Arbeitskreis Asyl. Bild: Manz

seinem Vater zusammen das Land verließ. Der Vater sei politisch aktiv gewesen und hätte um ihre Leben gefürchtet. Gambia ist eine Diktatur mit einer katastrophalen Menschenrechtslage. Laut Amnesty International lässt Präsident Yahya Jammeh, der seit einem Militärputsch 1994 regiert, Oppositionelle immer wieder hinrichten. Die EU hat ihre Entwicklungshilfe für das Land eingefroren.

Morro Kora kam über den Senegal nach Libyen. Dort hätte der Vater auf dem Bau gearbeitet, bis er bei einem Arbeitsunfall ums Leben gekommen sei. Die Lage in Libyen sei immer schlimmer geworden. „Jeder läuft bewaffnet rum“, sagt Morro Kora. „Ich konnte dort nicht bleiben.“ Deswegen bestieg er ein Flüchtlingsboot in Richtung Italien. Er lebte in den berüchtigten Lagern auf Lampedusa und Sizilien. Dort hätte es keine Perspektive gegeben, deswegen sei er weiter nach Deutschland. Neun Monate lebte er in Großheppach in der Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises, im Juni kam er in die Anschlussunterbringung der Gemeinde Remshalden.

## Unklar, ob er nach Italien, in das Land seines Erstantrags, zurück muss

Sein Asylverfahren in Deutschland ist noch in der Schwebe. Im Moment ist er geduldet. Doch weil er in Italien schon registriert wurde, soll er eigentlich dorthin zurückgeschickt werden. Ein Anwalt hilft ihm, sich dagegen zu wehren. Und das mit guten Chancen, wie Mohammad Nadeem meint. Der Pakistani lebt als anerkannter Asylsuchender in Remshalden und arbeitet für die Gemeinde in der Betreuung der Flüchtlinge. Nach seinem Kenntnisstand darf jemand, der sechs Monate lang da ist, nicht

mehr einfach zurückgeschickt werden in das Land seiner ersten Registrierung.

Unabhängig von der unklaren Lage will Ursula Wössner-Ackermann jetzt einen Antrag stellen, dass Morro Kora sein Praktikum im Pflegeheim machen kann. Das Ganze gestaltet sich allerdings bisher schwieriger als gedacht. Die Infos, die sie von verschiedenen Behörden bekam, widersprachen sich. Zuletzt erfuhr sie vom Landratsamt: Nein, er darf nicht arbeiten. Eine Falschinformation. Am Ende liegt die Lösung nicht in irgendeiner Behörde, sondern viel näher. Nach vielem Rumfragen hätte sie mit Mohammad Nadeem gesprochen, erzählt Ute Horn und lacht: „Und dann sagt der: Wieso? Das ist doch ganz einfach.“

Der junge Pakistani kennt sich aus. Er hat schließlich selbst einen Job gefunden und begleitet Asylbewerber bei Behörden-gängen. Jetzt hat er ein Formular mitgebracht, das Ursula Wössner-Ackermann als

Arbeitgeberin ausfüllen muss. Das Formular geht dann über das Landratsamt an eine Stelle der Bundesagentur für Arbeit in Duisburg zur Prüfung (siehe unten).

Die bürokratischen Hürden dafür, dass Asylsuchende arbeiten dürfen, sind also gar nicht so hoch. In der Praxis kommen andere Hürden dazu. Denn die Voraussetzung für fast alle Jobs ist natürlich, dass jemand halbwegs die deutsche Sprache beherrscht. Daran arbeitet Morro Kora zusammen mit Ute Horn. Und Ursula Wössner-Ackermann ergänzt: „Schwäbisch lernt er bei uns schnell.“ Die Einweisung in deutsche Sitten und Gebräuche und die Überwindung des ersten Kulturschocks hat Morro Kora auch schon lange hinter sich. Zum ersten Deutschkurs mit Ute Horn kam er 20 Minuten zu spät. Da war die schon wieder weg. Seitdem weiß er Bescheid, was deutsche Pünktlichkeit bedeutet, und kommt immer fünf Minuten vorher zu Terminen.

## Wann dürfen Flüchtlinge arbeiten?

- Asylbewerber dürfen in den ersten **drei Monaten**, in denen sie in Deutschland sind, nicht arbeiten. Danach können sie sich für Jobs bewerben, und das unabhängig davon, ob ihr Asylantrag bewilligt ist. Allerdings können die Flüchtlinge nur Jobs bekommen, wenn es keinen geeigneten EU-Bürger gibt, der ebenfalls dafür infrage kommt. Platt ausgedrückt: wenn sie keinen EU-Bürger den Job wegnehmen.
- Ist ein Asylsuchender schon **15 Monate** in Deutschland, dann entfällt diese sogenannte Vorrangprüfung.
- Schon von Anfang an, ohne eine Frist,

dürfen Asylbewerber einer **gemeinnützigen Arbeit** nachgehen. Im Auftrag des Landratsamts putzen sie zum Beispiel die Gemeinschaftsräume der Unterkünfte. Außerdem arbeiten nach Auskunft des Landratsamts einige Flüchtlinge auf dem Bauhof der Gemeinde, in der sie wohnen, oder gehen dem Hausmeister zur Hand.

■ Für diese Tätigkeiten bekommen die Menschen **1,05 pro Stunde**. „Häufig melden sich die Bewohner freiwillig für die Tätigkeiten, um der Langeweile des Alltags zu entfliehen“, sagt Martina Nicklaus, Pressesprecherin des Landratsamts.

# Flammender Auftakt für Jugendprojekt

Azubis der Firma Bahmüller haben in Plüderhausen mehr über die Feuerwehr erfahren / Jugendfeuerwehr kommt ins Werk

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
NADINE ZÜHR

Plüderhausen. Hilfe, der Computer-Bildschirm brennt! Wo steht noch mal der Feuerlöscher, und wie bedient man ihn überhaupt? Fragen, die angehenden Industriemechanikern der Firma Bahmüller nicht mehr den Angstschweiß auf die Stirn treiben. Sie haben bei einem Besuch der Feuerwehr mehr über Brandschutz, Löschen und die Feuerwehr erfahren. Der Besuch markierte auch den Auftakt für ein pfiffiges Projekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“.

Ohne erkennbare Scheu treten die Auszubildenden an den Brandherd heran, beherzt richten sie den Schlauch des Feuerlöschers

auf die Flammen. Es zischt, mal mehr, mal weniger, und nach einigen Sprühstößen ist das Feuer besiegt. Gelassen testen sich die Jugendlichen nacheinander an der Brandübungsanlage des Landkreises, die die Plüderhäuser Floriansjünger im Hof des Feuerwehrhauses aufgebaut haben. Jugendfeuerwart Dominik Ströhlein hat die Üben im Blick. „Man muss sich erst mal herantauen. Das kostet Überwindung.“

Das Training im Umgang mit dem Feuerlöscher an der gasbefeuerten Brandübungsanlage gehört zu einem Praxistag der Auszubildenden der Firma Bahmüller bei der Feuerwehr. Die Jugendlichen haben außerdem mehr erfahren über die Aufgaben und Strukturen der Feuerwehr, über die Theorie des Brennens und Löschens, sie haben die Fahrzeuge und Geräte der Floriansjünger kennengelernt sowie die Möglichkeiten der technischen Hilfeleistung.

Der Besuch der Auszubildenden bei der Feuerwehr ist Teil eines Projekts „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“, an dem sich die Plüderhäuser Feuerwehr und die Firma Bahmüller beteiligen. Beim nun erfolgten

Auftakt haben die Jugendlichen viel praktisch Wissenswertes erfahren, etwa auch zur Verhütung von Bränden. Das nützt immer, im Betrieb, aber auch im Privatleben. Zudem nehmen sie einen Eindruck von der Arbeit der Feuerwehr mit.

Im zweiten Teil des Projekts besuchen Mitglieder der Jugendfeuerwehr die Firma Bahmüller für eine Praktikumswoche in den Herbstferien. Sie lernen das Unternehmen kennen, bekommen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt der Auszubildenden sowie in das Geschehen in einem metallverarbeitenden Betrieb. Während der Praktikumswoche ist eine Projektarbeit durch die jungen Besucher geplant.

Für beide Gastgeber, Feuerwehr und Unternehmen, wie auch für die jeweiligen Jugendlichen, ergibt sich bei den Besuchen die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, den Betrieb oder die Brandreiter besser kennenzulernen. Und wer weiß, vielleicht entwickelt sich das Interesse an einem Ausbildungsplatz, eventuell kommt man miteinander dazu ins Gespräch. Oder aber beim einen oder anderen Auszubildenden wird das In-

teresse an einer Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr geweckt. Auch sie vermittelt viele Fähigkeiten und praktische Fertigkeiten, die im Beruf, aber auch im Alltag, von Vorteil sind.

Für die Feuerwehr zählt bei diesem Punkt auch, dass sie vor allem tagsüber auf Helfer angewiesen ist, die am Ort arbeiten, um im Notfall schnell herbeizurufen zu können. Doch so oder so: Durch das Projekt lässt sich auf alle Fälle etwas lernen.

Jörg Richter, Ausbildungsleiter der Firma Bahmüller, hält das Projekt ebenfalls für interessant für beide Seiten. Die Azubis wurden zum Thema Feuer und Brandschutz sensibilisiert, das ist gut im Alltag und im Privaten, sagt er. Für den Besuch der Jugendfeuerwehr plant Jörg Richter eine Betriebsbesichtigung und ein kleines Projekt, damit die Jugendlichen in Austausch mit der Industrie kommen. Der Ausbildungsleiter weist bei dem Projekt zudem auf die Ortsbindung hin, viele Mitarbeiter kommen aus Plüderhausen. Zudem arbeiten schon etliche Feuerwehrmitglieder im Unternehmen.

## ■ Kompakt

### Straße von Öschelbronn nach Rettersburg wird frei

**Berglen.** Die Bauarbeiten zwischen Öschelbronn und Rettersburg sind ab Freitagmorgen 7 Uhr beendet. Dies teilte die Pressesprecherin des Landratsamts mit. Die Arbeiten dauerten länger als angekündigt, weil die Bauarbeiter auf teerhaltigen Straßenbelag stießen, der auf besonderem Wege entsorgt werden muss.

## ■ Was · Wann · Wo

**Kunsttreff am Marktbrunnen Winnenden:** 18.30 Uhr Schulamtsband Backnang, im Vorprogramm die junge Band „Finders Kreepers“ und eine Poetry-Slam-Vorstellung.  
**Mitsingclub:** 20 Uhr Alte Kelter Winnenden.  
**Wanderung am Schönbühl:** 9.30 Uhr U-55-Wandergruppe des SSV Steinach-Reichenbach, Treffpunkt für Fahrgemeinschaften am Vereinszentrum Erlenhof.

### Ausstellungen

**Ausgewählte Arbeiten des Lessing-Gymnasiums Winnenden:** 7 bis 13 Uhr Rathaus, Winnenden.  
**Ausstellung der Gruppe „Arte Liberalis“:** 9 bis 12 Uhr neue Werke von Nadine Zeller, Harry Bauer, Heinz G. Nagel, Manfred Bretter, HH Beck, Atelier, Max-Eyth-Straße 7, linkes hinteres Erdgeschoss des Central Hotels Winnenden.  
**Flornamente:** 8 bis 12 Uhr s/w-Fotografien von Klaus P. Müller, Motive aus Leutenbach und Cannstatt, Rathaus Leutenbach.

### Baden

**Wunnebad Winnenden:** 7.30 bis 21 Uhr, Sportbecken 7.30 bis 21 Uhr, ab 6 Uhr für Mehrfach- und Dauerkartenbesitzer. Sauna: 12 bis 22 Uhr gemischt. Halle bei gutem Badewetter geschlossen.  
**Freibad Schwaikheim:** 8 bis 19 Uhr.  
**Mineralfreibad Höfen:** 10 bis 20 Uhr, bei Badewetter.

### Büchereien

**Stadtbücherei Winnenden:** geschlossen.  
**Ortsbücherei Leutenbach:** geschlossen.  
**Ortsbücherei Nellmersbach:** geschlossen.  
**Ortsbücherei Schwaikheim:** 10 bis 12 und 16 bis 19 Uhr.

### Jugendtreffs

**Mobile Jugendarbeit:** 14 bis 17 Uhr Bürozeit der Streetworker im Schelmenholz, Theodor-Heuss-Platz 9, 0 71 95/90 98 54 oder 01 76/56 58 93 50.  
**Jugendhaus Schwaikheim:** 17 bis 21 Uhr offenes Haus.  
**Jugendtreff Leutenbach:** 15 bis 22 Uhr.  
**Jugendtreff Berglen:** 17 bis 20.30 Uhr Jugendraum im Schumannweg, Oppelsbohm.

### Deponie / Recyclinghof

**Mülldeponie Eichholz und Recyclinghof:** 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr.

### Notdienste

**Apotheke im Schelmenholz,** Theodor-Heuss-Platz 4, Winnenden, 0 71 95/91 99 90.  
**Dr. Palm'sche Apotheke,** Marktplatz 2, Schorndorf, 0 71 81/50 08.  
**Ärztlicher Notdienst ab 14 Uhr:** Notfallpraxis Winnenden, Gesundheitszentrum, Am Jakobsberg 2, 0 71 95/9 79 79 00.

### Soziale Dienste

**Awo Sozialstation Rems-Murr:** Betreuungsgruppen für Demenzzranke, Marktstraße 81, 0 71 95/58 72 63.  
**Diakoniestation Winnenden:** Schorndorfer Straße 3, 0 71 95/9 06 81 20.  
**Mobile Dienste Haus im Schelmenholz Winnenden:** 0 71 95/9 15 01 00.  
**Wellcome Winnenden:** Unterstützung für Eltern nach der Geburt, 0 71 81/88 77 04.  
**Sozialstation Leutenbach,** 0 71 95/94 73 94.  
**Sozialstation Schwaikheim:** 0 71 95/95 08 99.  
**Nachbarschaftshilfe Berglen:** 0 71 81/25 92 57.  
**Krankenpflegeverein Höblinswart:** 0 71 81/7 22 59.

## ■ Wir gratulieren

**Winnenden:** zum 85. Geburtstag Frau Marta Czech, Weinsteige 6, Hanweiler; zum 80. Geburtstag Frau Maria Fritz, Hauptstraße 42, Birkmünsterweiler; **Leutenbach:** zum 93. Geburtstag Frau Herta Bartling, Am Hungerberg 29; zum 80. Geburtstag Frau Maria Peintinger, In der Steige 18, Weiler zum Stein; zum 79. Geburtstag Herrn Stegmund Paul Radom, Im Hummerholz 57, Weiler zum Stein; zum 76. Geburtstag Herrn Hans Liebhard, Goethestraße 13, Weiler zum Stein; **Schwaikheim:** zum 101. Geburtstag Frau Anna Eppinger-Mösch, Brunnenstraße 2.

## Impressum

**Winnender Zeitung**  
Marktstraße 58, 71364 Winnenden, Tel. 0 71 95/69 06-39, Fax 0 71 95/69 06-30 (Geschäftsstelle) und Tel. 69 06-49, Fax 69 06-40 (Redaktion), www.winnender-zeitung.de  
**Verlag:** Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG  
**Druck:** Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.  
**Redaktion allgemeiner Teil:**  
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 117 20 50

**ZVW-Redaktion**  
Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Sekretariat/Service: Elke Neher, Tel. 0 71 51/566-270, Fax -402  
**Lokalredaktion Winnenden:** Leitung: Martin Schmitzer (itz); Sabine Lilienthal (lil), Regina Munder (gin), Uwe Speiser (usp). Alle Winnenden, Marktstraße 58, Telefon 0 71 95 / 69 06 -49.  
**Rems-Murr-Rundschau:** Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus), Mathias Ellwanger (mel)  
**Rems-Murr-Wirtschaft:** Martin Winterling (wtg)  
**Rems-Murr-Kultur:** Jörg Nolle (no)  
**Online:** Anne-Katrin Walz (aks); verantwortliche Redakteurin für Online, Ramona Adolf (rad), Johanna Heckeley (joh)  
**Rems-Murr-Sport:** Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Mathias Schwarz (sch), Thomas Wagner (twag).

**Bilder:** Rainer Bernhardt; Benjamin Büttner, Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn.  
**E-Mail-Redaktion**  
Lokalredaktion: winnenden@zvw.de  
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de  
Rems-Murr-Kultur: kultur@zvw.de  
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@zvw.de  
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de  
Rems-Murr-Jugend: Jugend.Redaktion@zvw.de  
Bilder: foto@zvw.de  
**Aboservice**  
Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

**Vertrieb**  
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monat. Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 32,50 €, Postbezugspreis 35,30 €, inkl. 7 % MwSt. Das Abo schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit Sonntagszustellung nicht möglich (Postbezieher) wird „SoAkt“ der Montagsausgabe beigelegt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugs-geld ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtlid. 1,- € (Europa 3,- €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

## Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer.  
Es gilt die Preisliste Nr. 48 vom 1. 1. 2015.  
Belegtext und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).  
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400  
**E-Mail-Anzeigen:** anzeigen@zvw.de  
**Beilagen**  
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Werbeprospekte der Firmen Sport Flöss und RFB Blesing bei.  
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.